

Beethovenfest Bonn

40 Stimmen

28.8.2022

Alle Menschen
17.9.–25.8.2022

So 28.8., 18 Uhr
Lutherkirche

Vox Luminis

Lionel Meunier
Leitung

Das Beethovenfest Bonn 2022 steht unter der
Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des
Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst.

In Kooperation mit dem Musikfest Bremen

Deutsche Post DHL
Group

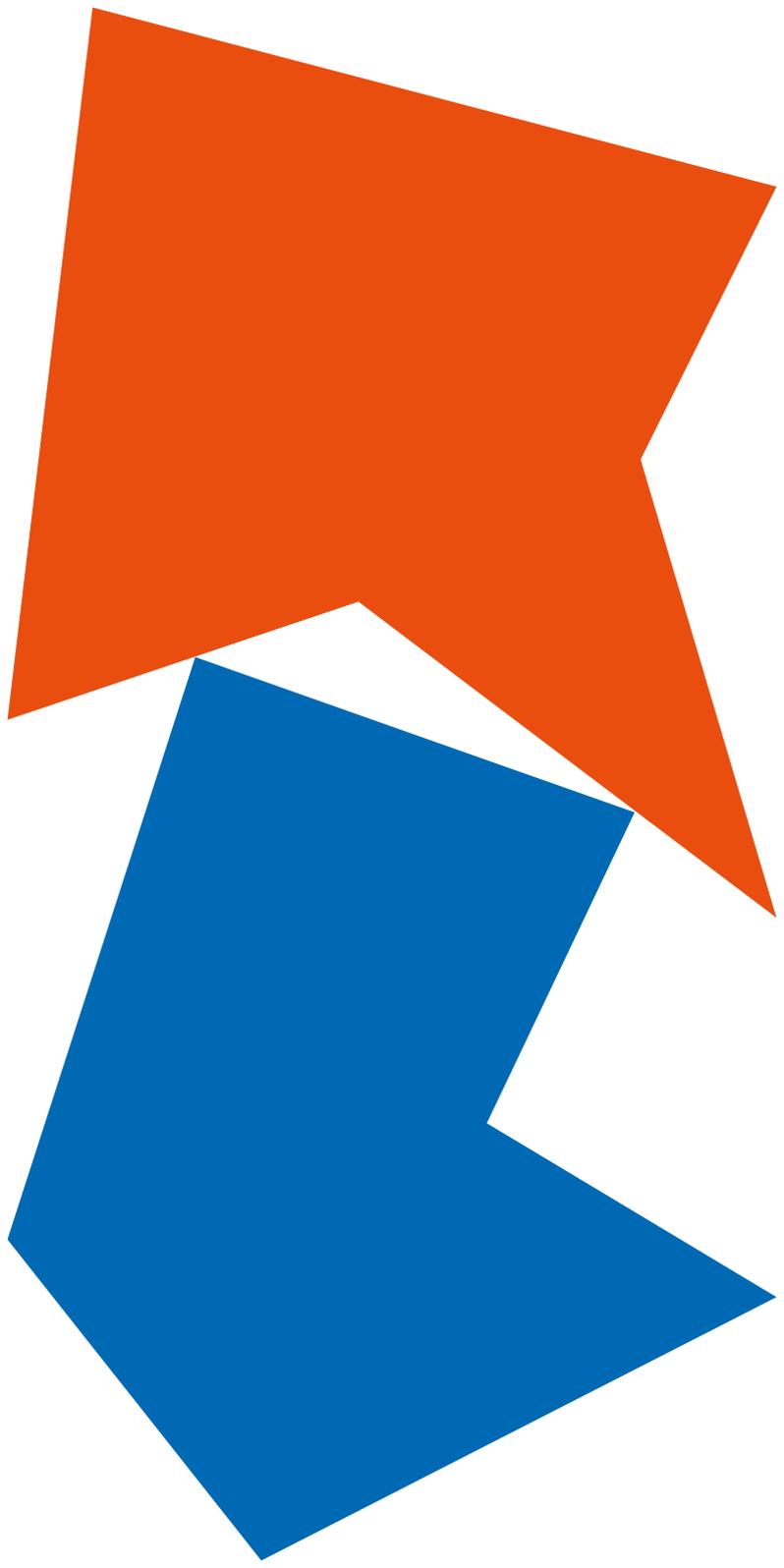


Sparkasse
KölnBonn



FREUDE.
JOY.
JOÏE.
BONN.


musikfest
bremen



Programm

Thomas Tallis (1505-1585)

»Spem in Alium« für acht Chöre zu je fünf Stimmen

Robert Carver (1485-1570)

»O bone Jesu« für 19 Stimmen

John Sheppard (1515-1558)

»Nunc dimittis« aus »Media vita in morte sumus« für sechs Stimmen

Josquin des Prés (1450/55-1521)

»Qui habitat in adiutorio altissimi« für vier Chöre zu je sechs Stimmen

Alessandro Striggio (1536/37-1590)

»Ecce beatam lucem« für 40 Stimmen

Ohne Pause

Vokaltexte

Thomas Tallis
»Spem in Alium«

Spem in alium nunquam habui praeter in te,
Deus Israel,
qui irasceris, et propitius eris, et omnia peccata
hominum in tribulatione dimittis.
Domine Deus, Creator coeli et terrae,
respice humilitatem nostram.

Robert Carver
»O bone Jesu«

O bone Jesu,
O piissime Jesu,
O dulcissime Jesu,
O Jesu fili virginis Mariae plenus pietate,
O dulcis Jesu secundum magnam misericordiam tuam
miserere mei.

O clementissime Jesu
deprecor te per illum sanguinem pretiosum quem pro
peccatoribus effundere voluisti ut abluas iniquitatem
meam et in me respicias miserum et indignum
peccatorem et hoc nomen Jesum invocantem.

O nomen Jesu,
nomen dulce, nomen Jesu, nomen dilectabile, nomen
Jesu, nomen suave, quid enim est Jesus nisi salvator?

Ergo bone Jesu propter nomen tuum salva me ne
peream et ne permittas me damnari quem tu ex nihilo
creasti.

Thomas Tallis
»Hoffnung auf einen anderen«

Ich habe niemals meine Hoffnung in irgendeinen ande-
ren als dich gelegt, Gott Israels,
der du zornig sein und doch wieder gnädig werden wirst,
und der du all die Sünden des leidenden Menschen ver-
gibst. Gott, unser Herr, Schöpfer des Himmels und der
Erde, sieh an unsere Niedrigkeit.

Robert Carver
»O guter Jesus«

O guter Jesus,
O heiligster Jesus,
O süßester Jesus,
O Jesus, Sohn der Jungfrau Maria, voll der Gnaden,
O süßer Jesus, deines großen Erbarmens halber hab
auch Erbarmen mit mir.

O gnadenvollster Jesus,
ich flehe dich an bei dem kostbaren Blut, das durch
bereitwillig für die Sünder vergossen hast: Wollest du
meine Bosheit abwaschen und auf mich armseligen und
unwürdigen Sünder schauen, der Deinen Namen anruft.

O Name Jesus,
geliebter Name, süßer Name, Name Jesus, für was sonst
steht er, wenn nicht für unseren Erlöser?

Durch Deinen Namen, Jesus, also rette mich, damit ich
nicht zugrunde gehe, und lass nicht zu, dass ich ver-
dammt werde, den du aus dem Nichts erschaffen hast.

O bone Jesu
ne perdat me iniquitas mea. Rogo te,
piissime Jesu,
ne perdas me quem fecit tua bonitas.

O dulcis Jesu,
recognosce quod tuum est et absterge quod alienum
est.

O amantissime Jesu,
O desideratissime Jesu,
O mitissime Jesu,
O Jesu,
admitte me intrare regnum tuum,
dulcis Jesu.

John Sheppard

»Media vita in morte sumus«

Media vita in morte sumus.
Quem quærimus adiutorem nisi te, Domine,
qui pro peccatis nostris luste irasceris.
Sancte Deus, Sancte fortis, Sancte et misericors
Salvator: Amaræ morti ne tradas nos!

Josquin des Prés

»Qui habitat in adiutorio altissimi«

Qui habitat in adiutorio Altissimi,
in protectione Dei caeli commorabitur.
Dicet Domino:
Susceptor meus es tu, et refugium meum;
Deus meus, sperabo in eum.
Quoniam ipse liberavit me de laqueo venantium,
et a verbo aspero.
Scapulis suis obumbrabit tibi,
et sub pennis ejus sperabis.
Scuto circumdabit te veritas ejus:
Non timebis a timore nocturno;
a sagitta volante in die, a negotio perambulante in
tenebris,
ab incursu,
et daemonio meridiano.
Cadent a latere tuo mille, et decem millia a dextris tuis;
ad te autem non appropinquabit.

O guter Jesus,
lass meine Sünde mich nicht zugrunde richten. I flehe
Dich an, heiligster Jesus, lass mich nicht zugrunde
gehen, den deine Liebe gemacht hat.

O süßer Jesus,
nimm an, was Deines ist, und schleudre hinweg, was
feindlich ist.

O geliebtster Jesus,
O ersehntester Jesus,
O gütigster Jesus,
O Jesus,
lass mich eintreten in dein Königreich,
süßer Jesus.

John Sheppard

»Mitten im Leben sind wir im Tod«

Mitten im Leben sind wir im Tod.
Welchen Helfer suchen wir als dich, Herr,
der du wegen unserer Sünden mit Recht zürnst.
Heiliger Gott, heiliger starker, heiliger und barmherziger
Erlöser: Überlass uns nicht dem bitteren Tod.

Josquin des Prés

»Wer unter dem Schutz des Höchsten wohnt«

Wer unter dem Schutz des Höchsten wohnt,
der kann bei ihm, dem Allmächtigen, Ruhe finden.
Auch ich sage zum Herrn:
»Du schenkst mir Zuflucht wie eine sichere Burg!
Mein Gott, dir gehört mein ganzes Vertrauen!«
Er bewahrt dich vor versteckten Gefahren
und hält jede tödliche Krankheit von dir fern.
Wie ein Vogel seine Flügel über die Jungen ausbreitet,
so wird er auch dich stets behüten und dir nahe sein.
Seine Treue umgibt dich wie ein starker Schild.
Du brauchst keine Angst zu haben vor den Gefahren
der Nacht oder den heimtückischen Angriffen bei Tag.
Selbst wenn die Pest im Dunkeln zuschlägt und am
hellen Tag das Fieber wütet, musst du dich doch nicht
fürchten.
Wenn tausend neben dir tot umfallen, ja, wenn zehntausend
um dich herum sterben – dich selbst trifft es nicht!

Verumtamen oculis tuis considerabis, et retributionem
peccatorum videbis.

Alessandro Striggio
»Ecce beatam lucem«

Ecce beatam lucem;
Ecce bonum sempiternum,
Vos turba electa celebrate Jehovam eiusque natum
aequalem Patri deitatis splendorem.
Virtus Alma et maiestas passim cernenda adest.
Quantum decoris illustri in sole,
quam venusta es luna,
quam multo clar' honore sidera fulgent,
quam pulcra quaeque in orbe.
O quam perennis esca tam sanctas mentes pascit!
praesto gratia et amor,
praesta nec novum;
praesto est fons perpes vitae.
Hic Patriarchae cum Prophetis,
hic David, Rex David ille vates,
cantans sonans adhuc aeternum Deum.
O mel et dulce nectar,
O fortunatam sedem!
Haec voluptas, haec quies, haec meta,
hic scopus Nos hinc attrahunt recta in paradisum.

Mit eigenen Augen wirst du sehen, wie Gott es denen
heimzahlt, die ihn missachten.

Alessandro Striggio
»Seht das gesegnete Licht«

Seht das gesegnete Licht;
Seht die ewige Güte,
Ihr auserwählte Schar, preist Gott und seinen Sohn, dem
Vater gleich, den hellen Glanz der Gottheit.
Gütige Kraft und Majestät sind ringsumher zu sehen.
Wieviel Schönheit ist im Sonnenglanz,
wie schön bist du,
Mond, wie überaus strahlend funkeln die Sterne, wie
schön ist ein
Jegliches auf dem Erdenkreis.
O wie solch ewige Speise den frommen Geist ernährt!
Da sind Gnade und Liebe, jetzt und seit jeher; da ist die
nie versiegende Quelle des Lebens.
Hier sind die Erzväter mit den Propheten und David,
König David, jener Sänger,
der klingend verherrlicht den ewigen Gott.
O Honig und süßer Nektar,
o beglückender Ort der Ruhe!
Diese Freude, dieser Friede, dieses große Ziel,
die uns geradewegs von hier zum Paradies hinziehn.

40 Stimmen



Vokalmusik auf der Basis einer 40-stimmigen Partitur? Das klingt nach einem Größenwahn, der jedes künstlerisch verantwortbare Maß sprengt. Man ist spontan geneigt, solche Erscheinungen mit dem spätzeitlichen Verfall einer Kultur zu assoziieren. Für das Italien des 16. Jahrhunderts hat die Kunstgeschichte in diesem Sinne tatsächlich einen Epochenbegriff erfunden: den »Manierismus«. Kann man **Alessandro Striggio**s Motette *Ecce beatam lucem* (der Originaltext hat sich nicht erhalten, der üblicherweise verwendete stammt von dem calvinistischen Neulateiner Paul Schede) in diese Schublade stecken? Nur dann, wenn man die negativen Beimischungen des Begriffs »manierismo« aussondert. Sicher ist das Werk in gewissem Sinne größenwahnsinnig: Kompositionen für zwei oder drei Chöre zu zwölf und mehr Stimmen waren in der norditalienischen Musik des 16. Jahrhunderts keine Seltenheit, aber die Erweiterung auf 40 geht darüber eklatant hinaus. Indes ist diese kompositorische Tat kein Selbstzweck, sie antwortet vielmehr konsequent auf die Erweiterung jener Raumklang-Möglichkeiten, jener Chancen, chorische Klanggruppen an verschiedenen Orten zu verteilen und dem Zuhörer ein neuartiges »Surround«-Erlebnis zu ermöglichen, die die prachtvollen Kirchenneubauten der Renaissance erschlossen. Konkret dürfte es im Falle des gebürtigen Mantuaners der Raumeindruck des Domes von Florenz gewesen sein, der Striggio den Weg zu auch musikalischer Monumentalität wies. Wahrscheinlich entstand die Motette anlässlich des Besuchs des Kardinals Ippolito d'Este, der am 13. Juli 1561 im Dom gefeiert wurde – möglicherweise mit kostümierten und auf »Wolkenmaschinen« im Hauptschiff platzierten Sängern.

Wie »funktioniert« diese 40-stimmige Partitur? Grundsätzlich etabliert Striggio nicht weniger als fünf Chöre zu jeweils acht Stimmen, die als in sich konturierte

»Corpora« identifizierbar bleiben. In der Disposition der Gruppen – welche singt oder schweigt wann? – lässt er dann aber größte Vielfalt und Geschmeidigkeit walten. In unterschiedlichen Kombinationen antiphonierend, einander gleichsam ins Wort fallend, reißverschlussartig agierend, sich zu kompakter Simultaneität fügend – sie lassen keine Möglichkeit ungenutzt. Und selbst wenn einzelne Chöre immer wieder über längere Strecken aussetzen, ist die vorgebliche Opulenz kein »Fake«. Tatsächlich schießen sie oft genug zu realer 40-Stimmigkeit zusammen. Eine Meisterleistung in Technik wie Fantasie darf Striggios Werk zumal angesichts der Beschränkungen des seinerzeit »Erlaubten« genannt werden: Die Harmonielehre gestattete – auf dem Boden einer sich allmählich durchsetzenden Dur/Moll-Tonalität (hier: G-Dur mit geringem Modulationsradius) – im Wesentlichen nur jeweils drei unterschiedliche Töne in der akkordischen Vertikalen, und auch über der Stimmführung hingen viele »Verbotsschilder«.

Striggios Motette machte europaweit Furore, 1568 etwa führte sie Orlando di Lasso anlässlich einer Wittelsbacher-Hochzeit in München auf. Offensichtlich begeistert war auch der britische Kollege **Thomas Tallis**, der das Werk wahrscheinlich bei Striggios London-Besuch 1567 hören konnte – vor dem Hintergrund, dass mehrchörige Vokalmusik dieser Art in England keine Tradition hatte. Animiert wohl durch den Duke of Norfolk, komponierte Tallis, damals Mitglied der königlichen Hofkapelle, dann seinerseits die Motette *Spem in alium* (auf einen Text aus dem apokryphen Buch Judit), die bei aller offenkundigen Bezugnahme auf Striggios Modell den Ehrgeiz zeigt, das Vorbild womöglich zu übertreffen.

Bei allen offensichtlichen Gemeinsamkeiten gibt es in der Tat erhebliche Unterschiede. So platziert Tallis nicht fünf, sondern acht Chöre (die er allerdings jeweils »nur« fünfstimmig besetzt). Ganz anders auch der jeweilige Beginn: Während der Italiener kompakt mit dem ersten Chor einsetzt, startet der Brite mit kontrapunktischer Zweistimmigkeit, der sich dann imitierend die übrigen Stimmen sukzessiv hinzugesellen – wobei dieses Prinzip das der Einteilung in Chöre de facto aushebelt. So oder so zeitigt die zunehmende Fülle eine überwältigende Wirkung, nahezu die einer musikalischen Weltentstehung. Kurz erklingen dann alle 40 Stimmen zusammen, bevor das Muster rückwärts abgewickelt wird. Dieses



Wechselprinzip von Reduktion und Amplifikation wird dann in unterschiedlichen Konstellationen mehrfach umgesetzt. Die Klanggestalt wirkt dabei archaischer als bei Striggio – auch *Spem in alium* basiert auf einem G-Modus, der beim ihm wegen des fehlenden Leittons aber ins Mixolydische, nicht ins »moderne« G-Dur tendiert. Diese Archaik aber paart sich mit kühnen Querständen und Dissonanzen, und die wiederholten textgezeugten Generalpausen führen zu einer bei Striggio so nicht anzutreffenden Dramatik des Satzgeschehens.

Nominell ist Tallis' Motette eine geistliche Komposition. Den Rahmen gottesdienstlicher Gebrauchsmusik sprengt sie indes bei weitem. Nicht anders als etwa später bei Beethovens *Missa solemnis* scheint sich bereits hier, in einem frühen musikgeschichtlichen Stadium, eine Idee von Kunstautonomie durchzusetzen, die das Werk auch in weltlichen Zusammenhängen verwendbar machte. Mit einem neuen Text (»Sing and Glorify«) erklänge es zum Beispiel wiederholt bei repräsentativen Anlässen im Königshaus.

Striggios und Tallis' Motetten markieren zweifellos Höhepunkte der Vokalpolyphonie in der Renaissance. Im Zentrum unseres Konzertes steht indes allein wegen ihrer Ausdehnung mit John Sheppards Antiphon *Media Vita* eine Choralbearbeitung, die es auf lediglich sechs Stimmen bringt. Die Möglichkeiten einer frappierenden Raumklangwirkung sind dadurch selbstredend begrenzt. Über Sheppard ist wenig bekannt, 1543 erfolgte seine Ernennung zum »Informator Choristarum« am Magdalen College in Oxford, etwa 1552 wurde er zum »Gentleman of the Chapel Royal« ernannt. Seine Lebens- und Schaffenszeit war somit geprägt von den Umbrüchen der anglikanischen Reformation.

Der Umfang der Komposition erklärt sich allein aus dem Umstand, dass die einschlägige, wohl schon um 750 in Frankreich entstandene Gregorianische Chormelodie »Media vita« komplett erklingt, und zwar in langen Notenwerten in der zweituntersten Stimme (dem »Tenor«). In der heute üblichen Notation im 4/4-Metrum – sie ist eine moderne aufführungspraktische Usance, die frühe Neuzeit kennt noch nicht den späteren Taktbegriff – füllt jeder Ton des Chorals exakt einen Takt. Der Hörer kann das insofern gut verfolgen, als der Tenor am Beginn mit den ersten beiden Noten allein auf weiter Flur

ist. Die übrigen Stimmen, die den nämlichen Text stark melismatisch ausführen, binden diesen cantus firmus in ein dichtes polyphones Gewebe, in dem dessen »Intervallmotivik« immer wieder in verkleinerten Notenwerten und sozusagen freier Imitation erscheint. Insgesamt ein Zeugnis für das großartige Niveau der kirchlichen Vokalmusik im England des anbrechenden Elisabethanischen Zeitalters.

Zwischen die drei beschriebenen Werke schieben sich zwei Sätze, deren Komponisten noch im 15. Jahrhundert geboren wurden. Robert Carver war ein schottischer Regularkanoniker, von dem sich einige Messen und Motetten – darunter auch *O bone Jesu* – erhalten haben. Das Werk ist für 19, aber in einem einzigen Chor versammelten Stimmen geschrieben und zeigt damit wie Tallis' Motette einen starken kontinentaleuropäischen Einfluss. Auch diese Arbeit besitzt eine kontrapunktische Schreibweise, wobei die Stimmen immer wieder solistisch ausgedünnt werden. Auf dem Wort »Jesu« platziert Carver gerne eine kompakt-blockhafte und gerade im Kontrast äußerst klangvolle Fügung aller 19 Stimmen. Motettischer Schreibweise im engeren Sinne folgend, erhält jeder Textabschnitt teils in markantem Neueinsatz seine eigene Musik. Bestimmte Motive aber – etwa der auch rhythmisch profilierte diatonische Quartanstieg – tauchen mehrfach auf und sorgen für Einheitlichkeit über die Abschnittsgrenzen hinweg. Viele Terzbildungen auf der Grundlage eines modal eingefärbten F-Dur erzeugen einen teils serafischen Wohlklang.

Der Niederländer Josquin des Prés, der berühmteste Komponist der Frührenaissance, ist hier mit der Motette *Qui habitat in adiutorio altissimi* vertreten, einem weiteren großartigen Beispiel für eine Raumklang-Komposition. 24 Stimmen werden in vier Chören à sechs gruppiert und kanonisch eingeführt. Der Clou des Werkes besteht darin, dass es mit sehr wenigen, ständig wiederholten Figuren auskommt – am Anfang zum Beispiel einer absteigenden Tonfolge – und harmonische Wechsel kaum stattfinden. Eine bemerkenswerte, an Glockengeläut ebenso wie an den modernen Minimalismus erinnernde Statik, die im Ergebnis aber nicht Langeweile, sondern fast eine trancehafte Entrückung produziert.

Text: Markus Schwering

Vox Luminis

Biografie

Seit seiner Gründung im Jahr 2004 wird das Vokalensemble Vox Luminis unter der Leitung des Bassisten Lionel Meunier international für seinen einzigartigen Klang gelobt, sowohl in der Besetzung mit Solisten als auch in größeren Produktionen. Vox Luminis hat sich auf englisches, italienisches und deutsches Repertoire aus dem 17. und frühen 18. Jahrhundert spezialisiert und bringt nicht nur bekannte Meisterwerke, sondern auch seltene Perlen zum Klingen. Ein Stamm von Gesangssolisten wird je nach Repertoire durch einen umfangreichen Continuo, Soloinstrumente oder ein komplettes Orchester ergänzt.

Im Jahr 2012 wurde Vox Luminis bei den renommierten Gramophone Awards als Aufnahme des Jahres ausgezeichnet. Seitdem hat das Ensemble sechzehn Aufnahmen bei Ricercar, Alpha Classics, Ramée und Musique in Wallonie gemacht und zahlreiche internationale Preise gewonnen. 2019 erhielt das Ensemble einen weiteren Gramophone Music Award in der Kategorie »Choral« für seine Buxtehude-Aufnahme »Abendmusiken«.

Jedes Jahr gibt Vox Luminis rund 70 Konzerte in großen Konzertsälen und bei Festivals weltweit, darunter Bozar Brüssel, deSingel Antwerpen, Auditorio Nacional Madrid, L'Auditori Barcelona, Wigmore Hall London, Philharmonie Berlin, Lincoln Center New York, Zaryadye Hall Moskau, Festival of Flanders und Festival de Wallonie, Festival de Saintes, Festival Oude Muziek Utrecht, Musikfest Bremen, Bachfest Leipzig, Aldeburgh Festival und Boston Early Music Festival.

Vox Luminis ist Artist in Residence im Concertgebouw Brügge. Vor kurzem hat das Ensemble eine strukturelle Zusammenarbeit mit dem renommierten Freiburger Barockorchester begonnen.

Lionel Meunier

Biografie



Der französische Dirigent und Bass Lionel Meunier, der als Gründer und künstlerischer Leiter des preisgekrönten belgischen Vokalensembles Vox Luminis international bekannt wurde, gilt heute als einer der dynamischsten und anerkanntesten künstlerischen Leiter im Bereich der historischen Aufführungspraxis und der Chormusik. Er ist heute ein gefragter Gastdirigent und künstlerischer Leiter von Chören, Ensembles und Orchestern weltweit.

Lionel Meunier gelang der internationale Durchbruch 2012 mit der Auszeichnung von Vox Luminis als Gramophone Recording of the Year für die Einspielung von Heinrich Schütz' *Musicalischen Exequien*. Unter seiner Leitung hat Vox Luminis seitdem ausgedehnte Konzerttourneen durch Europa, Nordamerika und Asien unternommen, mehrjährige künstlerische Residenzen in der Wigmore Hall, beim Aldeburgh Festival, beim Utrecht Early Music Festival und beim Concertgebouw Brügge absolviert und mehr als ein Dutzend von der Kritik gefeierte Alben aufgenommen.

Der in Frankreich geborene Lionel Meunier wurde als Sänger und Blockflötist ausgebildet und begann seine Karriere als Bass in renommierten Ensembles wie dem Collegium Vocale Gent, dem Amsterdam Baroque Choir und der Capella Pratensis.



**Dinge verändern,
damit Gutes bleibt.**

#jootfürmorgen

Global denken. Regional handeln.

Wir richten unser Handeln nachhaltig an der Zukunft aus. Es sind kleine Schritte – aber wir gehen sie.

Was wir dafür tun?

skbn.de/nachhaltigkeit

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
KölnBonn**



IMMER ANDERS

DAS BEETHOVENFEST FÜR „ALLE MENSCHEN“

22 kostenlose Post Tower Lounge-Konzerte unterschiedlicher Stilrichtungen, der Beethoven-Lauf und das außergewöhnliche Projekt „Post Klassik Vertikal“ im Post Tower am 11. September. Für alle Menschen.

post-bonn.de

**Deutsche Post DHL
Group**

In Kooperation mit

**Beethovenfest
Bonn**



FOKUS HANS SUH

& Mitglieder der
Jungen Deutschen Philharmonie
Mikhail Ovrutsky, Violine

DO.
15.9.2022

19:30 Uhr
Telekom Forum

Tickets unter:
www.beethovenfest.de
sowie unter:
0228 - 20 10 3 44



Made for minds.

Emotional, mitreißend und überraschend.

Auf DW Classical Music sind die Meisterwerke zuhause.
Genieße Konzerte, Interviews und Stars der internationalen
Klassikszene im größten Konzertraum der Welt.

**GROSSE
KLASSIK
AUF YOUTUBE**



Jetzt auf YouTube abonnieren:

 **DWClassicalMusic**

„Die Grenzen sind noch nicht
gesteckt, die dem Talent und
Fleiß entgegenriefen:
Bis hierher und nicht weiter!“

Ludwig van Beethoven

**Machen Sie das Beethovenfest
zu Ihrer Herzensangelegenheit
und werden Sie Mitglied im
Freundeskreis!**

Mäzen

Arndt und Helmut Andreas Hartwig (Bonn)

Unternehmen

LTS Lohmann Therapie-Systeme AG (Andernach)
Wohnbau GmbH (Bonn)

Gold

Dr. Axel Holzwarth (Gold)

Silber

Bernd Böcking (Wachtberg) * Dr. Sigrun Eckelmann† und
Johann Hinterkeuser (Bonn) * Mariott Stollsteiner (Heimenkirch)
Jannis Ch. Vassiliou und Maricel de la Cruz (Bonn)

Bronze

Jutta und Ludwig Acker (Bonn) * Dr. Frauke Bachler und Hans-Dieter Hoppe (Rheinbach)
Christina Barton-van Dorp und Dominik Barton (Bonn) * Klaus Besier (Meckenheim)
Anne-Katharina Bieler-Brockmann (Bonn) * Ingeborg Bispinck-Weigand (Nottuln)
Ulrike Bombeck (Jüchen) * Ingrid Brunswig (Bad Honnef) * Lutz Cajé (Bramsche)
Ingeborg und Erich Dederichs (Bonn) * Geneviève Desplanques (Bonn) * Irene
Diederichs (Bonn) * Christel Eichen und Ralf Kröger (Meckenheim) * Dr. Gabriele und
Ulrich Föckler (Bonn) * Prof. Dr. Eckhard Freyer (Bonn) * Silke und Andree Georg
Girg (Bonn) * Margareta Gitizad (Bornheim) * Cornelia und Dr. Holger Haas (Bonn)
Sylvia Haas (Bonn) * Renate und L. Hendricks (Bonn) * Heide Lore und Prof. Werner P.
Herrmann (Königswinter) * Karin Hinrichsen (Bonn) * Dr. Monika Hörig * Georg Peter
Hoffmann und Heide-Marie Ramsauer (Bonn) * Karin Ippendorf (Bonn) * Angela
Jaschke (Hochheim) * Dr. Reinhard Keller (Bonn) * Rolf Kleefuß (Bonn) * Sylvia Kolbe
(Bonn) * Ute und Dr. Ulrich Kolck (Bonn) * Lilith Küster und Norbert Matthiaß-Küster
(Bonn) * Renate Leesmeister (Übach-Palenberg) * Traudl und Reinhard Lenz (Bonn)
Heinrich Mevißen (Troisdorf) * Dr. Josef Moch (Köln) * Katharina und Dr. Jochen Müller-
Stromberg (Bonn) * Dr. Gudula Neidert-Buech und Dr. Rudolf Neidert (Wachtberg)
Dr. Natalie Paulsen (Bad Honnef) * Dr. Dorothea Redeker und Dr. Günther Schmelzeisen-
Redeker (Alfter) * Bettina und Dr. Andreas Rohde (Bonn) * Astrid und Prof. Dr. Tilman
Sauerbruch (Bonn) * Markus Schubert (Schkeuditz) * Simone Schuck (Bonn) * Dagmar
Skwara (Bonn) * Michael Striebich (Bonn) * Silke und Andreas Tiggemann (Alfter)
Frank Voßen und Munkhzul Baramsai (Bonn)

Vor allem nicht mit uns an Ihrer Seite!
Wir beraten Sie persönlich in Steuer-
und Rechtsfragen – hier in der Region
und weltweit.

beethovenfest.de/freundeskreis
freundeskreis@beethovenfest.de

A member of
Nexia
International

www.dhpg.de



BÜRGER *für* **BEETHOVEN**

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN sind mit über 1.700 Mitgliedern der größte selbstständige und rein ehrenamtlich geführte Verein in Bonn und Umgebung. Sie pflegen seit vielen Jahren die Musik Ludwig van Beethovens und sein Andenken in seiner Geburtsstadt.

Mit Ihrer Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 25 €):

- sichern Sie sich noch vor Beginn des offiziellen Vorverkaufs Karten für das Beethovenfest.
- bekommen Sie Einladungen zu den vielfältigen Veranstaltungen des Vereins, wie zur Verleihung des Beethoven-Rings oder dem Musiker-Frühstück in der Godesberger Redoute.
- erhalten Sie regelmäßig Informationen und Neuigkeiten rund um das Thema Beethoven.

**Jetzt Mitglied
werden und Vorteile
sichern!**

Schreiben Sie einfach an:
info@buenger-fuer-beethoven.de
oder rufen Sie an unter: 0228 - 366 274

buenger-fuer-beethoven.de

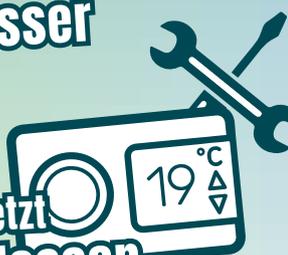


Kleine Dinge bewirken Großes.

Seid dabei! Unsere Energiespartipps!



Hände möglichst
mit kaltem Wasser
waschen.



Heizung jetzt
warten lassen.



Fahrgemeinschaften
zum Arbeitsplatz bilden.

MACHT WAS AUS
GEMEINSAM ENERGIE SPAREN

AUFGEPASST!

Bereits im Alltag kann viel wertvolle Energie gespart werden. Zum Beispiel die Restwärme des Backofens nutzen, lieber warm statt heiß duschen und die Wäsche an der Luft trocknen lassen. Weitere Tipps jetzt auf stadtwerke-bonn.de/machtwasaus

Impressum

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH
Kurt-Schumacher-Straße 3
53113 Bonn

+49 (0)228 201030
info@beethovenfest.de
beethovenfest.de

Intendant
(für den Inhalt verantwortlich)
Steven Walter

Kaufmännischer Geschäftsführer
Dr. Michael Gassmann

Redaktion
Dr. Annette Semrau
Lilian Gau

Konzept und Gestaltung
BOROS

Druck
inpuncto:asmuth druck + medien GmbH

Text
Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses
Programmheft.

Bildnachweise
S. 12, 19 Tom Blaton, S. 15 Wikimedia: Thomas Tallis